

«Jahr der Superlative»

Dieses Jahr stehen im **Historischen Museum Bern** drei Grossereignisse an

Im April die Sonderausstellung zu Karl dem Kühnen mit Werken aus aller Welt, im Oktober die Eröffnung des Erweiterungsbaus mit der Albrecht-von-Haller-Sonderschau: 2008 ist für das Historische Museum Bern ein Jahr der Superlative.

CATHERINE ARBER

2008 werde ein «grandioses Jahr», ein Jahr der «Superlative»: Dies sagte Peter Jezler, Direktor des Historischen Museums Bern (BHM), gestern an einer Medienorientierung. Gleich drei Grossereignisse stehen an: Im April wird die aufwändige Sonderausstellung «Karl der Kühne (1433-1477) – Kunst, Krieg und Hofkultur» eröffnet. Im Oktober erfolgt dann die Einweihung des Erweiterungsbaus Kubus/Titan – und damit komme das BHM an seinem «grossen Ziel» an, auf das es zehn Jahre hingearbeitet habe: Mit 1200 Quadratmeter Ausstellungsfläche verfüge das BHM über Räumlichkeiten, wie sie nur in wenigen kulturhistorischen Museen Europas zu finden seien. Die Eröffnungsausstellung ist dem Berner Forscher, Dichter, Arzt und Magistraten Albrecht von Haller (1708-1777) gewidmet, der als einer der letzten Universalgelehrten gilt, die das gesamte Wissen ihrer Zeit überblickten.

Werke aus aller Welt

So richtig ins Schwärmen kam Peter Jezler bei der Vorstellung der Karl-der-Kühne-Ausstellung. Ein Museumsdirektor habe wohl höchstens ein bis zwei Mal während seiner Karriere das Glück, eine solche Exposition zu realisieren. In Bern werde von April bis Oktober die «wohl bedeutendste Ausstellung zur Kulturgeschichte» zu sehen sein, die je in der Schweiz gezeigt worden ist. Anhand von «einzigartigen Kunstwerken aus den renommiertesten Sammlungen der Welt» werde die Geschichte vom Aufstieg und Fall des letzten Burgunderherzogs gezeigt. Damit diese wertvollen Stücke überhaupt ausgestellt werden können, mussten die Ausstellungssäle mit einer Klimaanlage ausgestattet werden. Für die 750 000 Franken kamen Kanton, Stadt und Burgergemeinde sowie der Lotteriefonds auf.

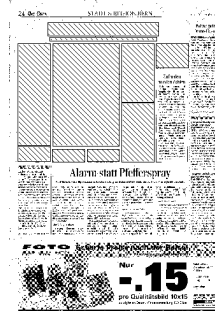
Insgesamt 250 Werke aller Kunstgattungen werden einen Einblick in die burgundische Hofkultur des Spätmittelalters und die Welt der Habsburger geben. Die Ausstellung ist eine Ko-Produktion des BHM und des Groeningemuseum Brügge, wo sie später zu sehen sein wird. Nebst den Beständen dieser beiden Häuser werden auch Leihgaben aus dem Louvre, dem Metropolitan Museum New York, dem Getty-Museum Los Angeles und dem Kunsthistorischen Museum Wien ge-

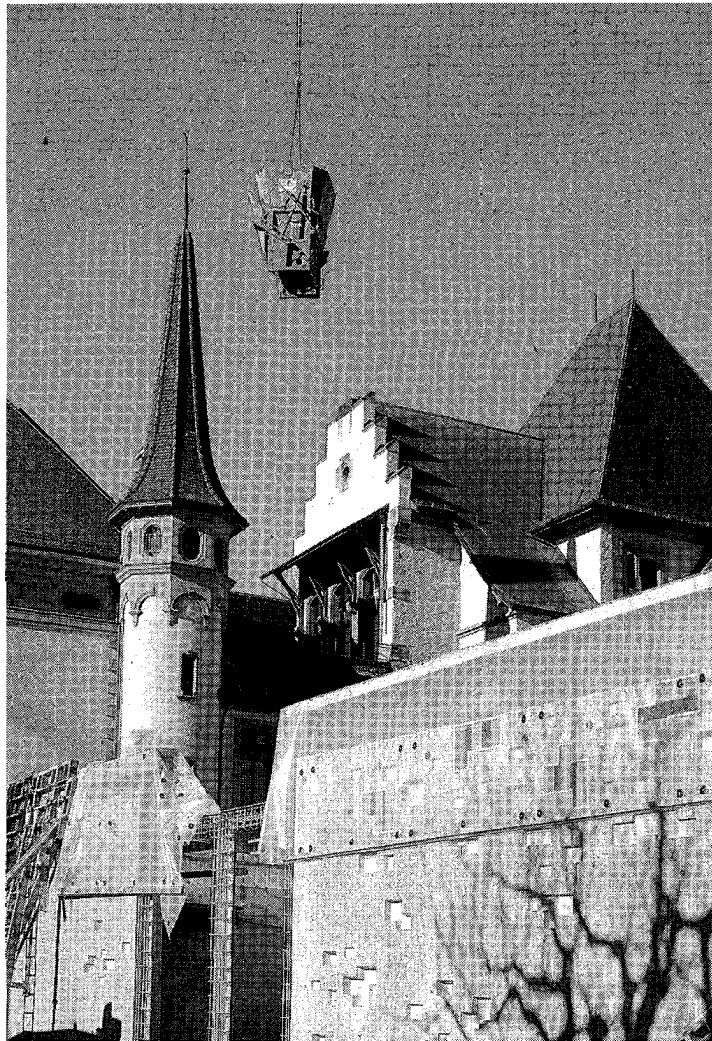
zeigt. Die Ausstellung richtet sich nicht nur an Kunstinteressierte, sondern will ein breiteres Publikum ansprechen, indem das dramatische Leben Karls des Kühnen, das einem Shakespeareschen Königsdrama gleicht, in seiner ganzen Spannung gezeigt wird. Ergänzend zur Ausstellung eröffnet das BHM im Mai wiederum einen Erlebnispark im Garten des Schlosses.

Eine Grossausstellung pro Jahr

Mit der Kühne- und der Haller-Ausstellung werden 2008 gleich zwei Grossprojekte gezeigt. Künftig sehe das Museum eine Grossausstellung pro Jahr vor, sagte Jezler. Im Jahresrhythmus solle einer der vier inhaltlichen Hauptbereiche der Sammlungen des Museums zum Zuge kommen: Archäologie, ältere Geschichte, Ethnographie und jüngere Geschichte. So könne nebst den Stammgästen auch immer wieder neues Publikum angesprochen werden.

Für 2009 ist eine Ausstellung über die Kunst der Kelten in Planung. Von Herbst 2009 bis Frühling 2010 wird eine Ausstellung über Captain Cook und John Webber zu sehen sein.





Der Erweiterungsbau **Kubus/Titan** (vorne) nimmt Form an. VALÉRIE CHÉTELAT